

herrscht Freiheit?“, „Zwei Wege der Politik in Deutschland“ u. a. Die Kritik bezieht sich auch auf einige Materialien des Berliner Ausschusses der Nationalen Front. Auf diese Schwächen hinzuweisen ist deshalb so wichtig, weil es jetzt nach der Wahl verstärkt darauf ankommt, auf die das ganze deutsche Volk bewegenden Fragen konkret zu antworten. Es gibt noch eine Menge Fragen, die während der Wahlbewegung nicht geklärt wurden. Ist schon allen Bürgern der grundsätzliche Unterschied im Charakter der beiden deutschen Staaten klar? Verstehen sie schon den Inhalt unserer Losung „Plane mit — arbeite mit — regiere mit?“ Das ist gleichzeitig ein Hinweis für die weitere Arbeit der Bezirks- und Kreisleitungen.

Eine andere Schwäche zeigt sich bei verschiedenen Materialien darin, daß dem Inhalt der kämpferische Charakter, der Angriff gegen die Feinde des Volkes, Auseinandersetzung mit ihrer volksfeindlichen Ideologie, die Polemik fehlt. Viele Materialien entlarven nicht den Feind, sie mobilisieren ungenügend. Vieles wird zwar richtig, aber zu trocken, langweilig, oftmals unpersönlich und leidenschaftslos dargestellt. Manchen Wahlmaterialien fehlt der zündende Funke, der den Haß gegen die Atomkriegstreiber entfacht und gleichsam die Liebe und den Patriotismus zur Arbeiter-und-Bauern-Macht zum Lodern bringt. Unsere führenden Genossen geben uns dafür ständig leuchtende Beispiele. Ausschnitte aus den Reden und Interviews des Genossen Ulbricht, markante Absätze aus der Rede des Genossen Norden im Westberliner Sportpalast lassen sich sehr gut in Traktaten als Beweismaterial verwenden. Die Genossen in den Bezirken und Kreisen haben durchaus noch nicht alle Möglichkeiten einer offensiven Agitation ausgeschöpft. Hierauf kommt es aber in nächster Zeit an. Abschließend ist noch zu bemerken, daß sich in den Erfolgsbilanzen zu wenig die Ursache des Erreichten und die Kraft der Werktätigen, die das alles schafften, widerspiegeln. Viele dieser Erfolge erscheinen als Selbstverständlichkeit. Zuwenig werden sie als Ausgangspunkt genommen, um zu zeigen, wie es auch in der neuen Wahlperiode weiter vorwärtsgehen wird.

Den Genossen in den Bezirks- und Kreisleitungen ist zu empfehlen, daß sie bei der Einschätzung der Wählerfahrungen auch ihre schriftliche Agitation sowohl nach den guten als auch nach den zu kritisierenden Seiten hin beurteilen und die Ergebnisse mit den Agitatoren, den Redakteuren der Betriebs- und Dorfzeitungen usw. auswerten.

Auf dieser Einschätzung aufbauend, sollten die Leitungen der Partei den Themenplan für die schriftliche Agitation der kommenden Wochen festlegen. Dabei werden solche entscheidenden Probleme wie unser großes Chemieprogramm, der gute Start ins Planjahr 1959, die Thesen des ZK der KPdSU zum XXI. Parteitag, die Rede des Genossen Chruschtschow zur Berlin-Frage und zum Bruch des Potsdamer Abkommens durch die Westmächte, der sich verschärfende politische und wirtschaftliche Notstand in der Westzone usw. eine Rolle spielen. Notwendig ist — und das muß nochmals unterstrichen werden —, daß der Inhalt der schriftlichen Agitation von der Lage im jeweiligen Bereich ausgeht und daß man sich bei der Behandlung der genannten oder anderer Grundfragen mit solchen Argumenten und Ansichten auseinandersetzt, die es im Kreis, dem Betrieb, der LPG u. a. gibt. Werden so die Fragen vor der Bevölkerung auf eine kämpferische Art und Weise dargelegt, dann helfen die Leitungen der Partei den Erziehungsprozeß der Werktätigen und die weitere Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht beschleunigen.

Willi Janns
Mitarbeiter beim ZK